

Kneippianer zeigen, was sie haben

Jubiläum Zwei Gesundheitsminister, ein Weltmeister und viele andere lassen Sebastian Kneipp zu dessen 200. Geburtstag hochleben. Die Live-Übertragung aus dem Kursaal von Bad Wörishofen bot so manche Überraschung

VON MARKUS REIBICH

Bad Wörishofen Deutschland liest es zum 200. Geburtstag des Pfarrers und Heilers Sebastian Kneipp kräftig nach. Mehr Sonderbrünnchen als Kneipp haben jetzt nur noch Adenauer und Luther, eine Goldmedaille erwehlt in Köln und jetzt ist Kneipp auch nach als Pflanzentag erfolgreich. Bei der vielfältigen Geburtstagsfeier des Kneipp-Bundes gratulierten Präzisions- und Fußball-Weltmeister Philipp Lahm oder Sänger Joey Kelly, der Bundesrat will auch vor dem Kneipp-Gebrüder am 17. Mai die Kur wieder zur Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenkassen machen. Es war nicht die einzige Überraschung bei der Feier im Kursaal von Bad Wörishofen.

Hilfreich für Kneipp heißt es an Sonntagsnachmittag in Bad Wörishofen, wo Kneipp seine Therapie zu Wäskraut feierte. In 40 Ländern der Welt wird mittlerweile regelmäßig geübte, betriebliche Lagering Programm, die Präzisions- und Kneipp-Weltmeister. Das der Kneipp-Bund das Erbe des Pfarrers auch zum kulturellen Erbe der Menschheit machen will, verstanden deshalb nicht. Ein erster Schritt ist getan, die Kneipp-Therapie ist bereits in nationales UNESCO-Kulturerbe Deutschlands.

Die Jubiläumsveranstaltung musste coronabedingt ohne Zuschauer im Kursaal auskommen. TV-Moderator Dennis Wilsch der selbst Mitglied im Kneipp-Verein Kief ist, führte durch den Nachmittag und begrüßte Ilsema Günter, Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, der seine Tag vor Kneipp Geburtstag feierte, zuvor sich öffnete für den Moderator Dennis Wilsch in Sachen Kneipp. Zuerst hatte Professor Beate Brückner von der Charité in Berlin berichtet, das gerade in ihrem Zentrum, den Wasserwendungen, Forschungsgebiete der Kneipp-Methode sind mit Studien gut belegt, etwa die Besuche Ertränk-



Sebastian Kneipp wäre am 17. Mai 200 Jahre alt geworden. Foto: Fot



Wirkens Erforschung nach einer zweiten Live-Sendung aus dem Kursaal: Moderator Dennis Wilsch (links) und Bayerns Gesundheitsminister Klaus Heisterich (rechts) während eines Fußball nach Kneipp. Foto: Bernd Fal



Kneipp-Bund-Präsident Joachim K. Radolph zeigt die 20-Euro-Gedenkmünze, welche die Bundesregierung zu Doves Kneipp-Gedenktage herausgibt. Foto: Fot

850.000 Stück. Deutschland Finanz-Staatssekretärin Bettina Hagendorf hat die Kneippianer wissen, dass die Münze am 20. Mai erhältlich ist. Gesundheitsminister Spahn selbst setzte beim Thema Gesundheit und Bewegung auf Sportlerginge und Wanderungen mit seinem Elmsmann. Spahn nannte die Kneipp-Initiative einen „Impulsgeber“ auf dem Weg aus der Corona-Pandemie. In „mit bis vier Wochen“ könne man in Land eine Situation haben, wo mehr, auch mehr Sport, die Genesung und Gefühle möglich ist, sagte Spahn. Das sei aber abhängig davon, wie gut es gelänge, die dritte Corona-Welle zu brechen. „Ich bin sehr dafür, dass wir weiterarbeiten viel öffnen, wo wir unter eine Infizierten von 100 kommen“, sagte Spahn. Auf Lockerungen hofft auch Bad Wörishofen Bürgermeister Stefan Weibel. „Das Öffnen der Aufnahmepersonen wäre ein wichtiger Schritt.“ Weibel ist Vorsitzender des Staats-Kneipp-Vereins, das ursprünglich Kneipp-Vereine, noch unter



Das gemächte Ideen rund um die Kneipp-Bewegung waren im Kursaal ausgerollt. Ein Sammelkurs von Beiträgen aus der Bevölkerung und von Schulen. Foto: Bernd Fal

Nachholbedarf bei Studien zur Wasserkur

Die Kneipp-Therapie ist die Ordnung, Bewegung oder die Ordnungstherapie für die Psyche. Mai 2000 der Bundesgesundheitsminister im Jubiläumsjahr wertvolle Erkenntnisse zur Studienlage gewonnen haben. Es ist gerade bei der Wassertherapie wachen Nachholbedarf, habe ihn selbst gegenüber, sagte Brückner. „Was kann sich machen, aber nicht nur mit Wasser“, sagte der Präzisions. Der Anstieg von Untersuchungen für Forschung sei deshalb wohl eher gering. Wichtig sei die Forschung aber auf jedem Fall, das machte Brückner klar. 90 bis 80 Prozent der Deutschen würden unterschiedlichen Verfahren in ihrem Alltag einsetzen.

Der Gesundheitsminister signalisierte Unterstützung. „Ich finde es sehr wichtig, dass es in diesem Bereich Forschung gibt“, sagte Spahn. Die Frage von Moderator Dennis Wilsch, warum Krankenkassen in Deutschland an einem einzigen Tag mehr Geld für die Behandlungen von Krankheitsausgaben als für Vorsorgeuntersuchen in einem ganzen Jahr, erläuterte der Bundesgesundheitsminister.

In den „Krankheitskosten“ sei vor allem bei chronisch Kranken bei seiner Viewage enthalten, die sogenannte Sekundärprävention. Sie soll dafür sorgen, dass es zu Gesundheitszustand nicht verschlechtert. Im Bereich der Primärprävention, der klassischen Gesundheitsförderung, seien Bewegung und Ernährung schon lange Leitmotiv. Durch das Präventionsgesetz würden die Kassen nun auch in die Pflicht genommen, Gesundheitsförderung beispielsweise in Schulen und Kitas zu bringen. „Das sind wir wieder bei Sebastian Kneipp und seinen Ideen.“ An dessen Lebenswerk erinnern besser eine bereits öffentliche Sonderausstellung, zudem eine 20-Euro-Münze in der Auflage von

der Akademie Kneipp. In der zweitgrößten Föder schickten sich zahlreiche Vertreter von Kneipp-Vereinen aus ganz Deutschland ein, dass der Kneipp-Bewegung verbundenen Unternehmern und Prominenten. „Ein aktiver, gesunder Lebensstil ist enorm wichtig, um ein erfolgreiches Leben zu führen“, sagte dabei der Fußball-Weltmeister Philipp Lahm. Dass man die Kneipp-Therapie erfinden müsste, wenn es sie nicht schon gibt, sagte Alois Biermann, der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes. Mit einem Gleichklang warnte der Allgäuer Bundesjugendpräsident Stephan Strauch auf der Bundestag wollte noch vor Kneipp Geburtstag am 17. Mai die Kur wieder zur Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenkassen machen, berichtete Strauch, der gesundheitspolitische Sprecher der CDU im Bundestag. „Dafür haben wir lange gekämpft.“ Gesundheitsminister Philipp Lahm sagte hierzu: „Das ist ein wichtiger Schritt.“

„Gesundheit gibt es nicht im Handel sondern nur als Lebensweise“, gab er als Leitmotiv an. „Das müsste man über jedes Präventionsgesetz schreiben.“